

Sonntagsgottesdienst 01.03.2015
Armin Mundt

Die erhöhte (gerichtete) Schlange

Wir befinden uns in der Passionszeit, in der Zeit, in der sich die Gemeinde ganz intensiv mit dem Leiden Jesu beschäftigt und mit der Erlösung. Es handelte sich früher um eine Zeit, in der man zur Ruhe kam. Die Passionszeit wurde auch als Fasten- und Gebetszeit definiert, um zu verstehen, warum Jesus für uns sterben musste.

Joh 3,14-17: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte (**richtete**), also muss des Menschen Sohn erhöht (**gerichtet**) werden, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn so sehr Gott hat die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, **sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.**

Die Textstelle Joh 3, 14-17 entstammt dem Gespräch, das Jesus mit Nikodemus, einem Pharisäer, führte. Damit dieser verstehen konnte, was Jesus aussagen wollte (die Bedeutung der neuen Geburt, der Wiedergeburt aus der Kraft des Heiligen Geistes), griff Jesus auf die Geschichte aus 4.Mo 21, 5 – 9 (die erhöhte Schlange) zurück. Als Pharisäer war Nikodemus mit der Schrift vertraut.

Israel war auf dem Weg durch die Wüste nach Kanaan, dem gelobten Land. Obwohl sie alles hatten was sie brauchten, fingen sie an zu jammern und zu murren. Sie gaben Mose die Schuld, dass sie Ägypten mit den vermeintlichen Privilegien verlassen hatten – gegen ihren Willen. Mose konnte nichts anderes tun als diese Situation Gott anzubefehlen, denn letztlich richteten sich die Vorwürfe nicht gegen Mose, sondern gegen Gott selbst, denn ER hatte das Volk befreit und auf den Weg gebracht. (4.Mo 21, 4 – 8)

Die Reaktion Gottes äußerte sich im **Gericht** über sein Volk Israel.

4.Mo 21, 5 – 9: Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, so dass viel Volk in Israel starb.

Man kann feurig auch mit giftig übersetzen. Wer von einer dieser giftigen Schlangen gebissen wurde, hatte sein Leben verwirkt und war dem Tode geweiht. Wann der Tod eintrat war nur eine Frage der Zeit.

Die Israeliten taten Buße und baten Mose, für sie vor Gott einzutreten, damit er die Schlangen (und damit sein Gericht) wieder wegnehme (4.Mo 21, 7). Gott erhörte das Gebet, jedoch nicht so, wie sie es sich wünschten.

4.Mo 21, 8-9: Und der HERR sprach zu Mose: Mache dir Schlange und tu sie an eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben. Da machte Mose eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.

Die Erhöhung der Schlange (Befestigung an der Stange) war das Zeichen, dass die Schlange **gerichtet** war. Um seinem eigenen Gericht zu entgehen, musste jeder Gebissene diese erhöhte (gerichtete) Schlange ansehen. Er musste sich im Vertrauen auf die Zusage (Verheißung) der **Rettung** aufmachen und die (gerichtete) Schlange (im Glauben) ansehen.

Dieses Ereignis ist eine Vorschattung für die Passion. Das Kreuz, an dem Jesus erhöht wurde, ist das **Gericht** über die Sünde. Die Macht der Sünde hängt am Kreuz und hat damit ihren Schrecken verloren. (2. Ko 5, 21: Denn er (Gott) hat den, der von keiner Sünde wusste (Jesus), für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die **Gerechtigkeit**, die vor Gott gilt.)

Rebellion gegen Gott ist Gift, das den Menschen zerstört. Das mussten schon Adam und Eva erfahren.

1.Mo 2, 16-17: Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.

Der Tod trat nicht sofort, sondern schleichend ein. Aber er kam. So sind seit dem alle Menschen dem Tode geweiht, denn die feurigen Schlangen (Sünde) sind noch immer unter uns.

So wie Gott selbst die Israeliten in dieser Situation vor dem Gericht bewahrt hat, so hat er die Menschheit mit dem Tod Jesu vor seinem Gericht bewahrt. Aber eins ist nötig:

Wer Jesus am Kreuze im Glauben erblickt, wird heil zu derselbigen Stund (altes Evangeliumslied).

Als von der Sünde Gebissener kann ich kommen und im Blick auf das Kreuz gesund, gerettet werden. Innere Heilung, von der heute so viel gesprochen wird, geschieht am Kreuz von Golgatha.

Bei oberflächlicher Betrachtung des AT-Textes, denkt man, die Israeliten seien geheilt worden. Tatsächlich hatten sie aber ihr Leben verwirkt. Sie behielten nicht ihr altes (geheiltes) Leben, sondern ihnen wurde NEUES Leben geschenkt.

Im NT heißt dieses Leben ewiges Leben. Hier kommen wir an den Anfang der Predigt zurück: neue Geburt, Wiedergeburt. Innere Heilung ist ein Nebenprodukt.

Das neue ewige Leben war für die Israeliten wichtig, weil sie dadurch das Ziel ihrer Wanderung, Kanaan, erreichen konnten. Unser Kanaan ist nicht der Himmel, sondern unser ewiges Leben mit Christus hier und heute. Es geht darum, Botschafter Gottes im Alltag zu sein.

Das Abendmahl rüstet uns dazu aus.